

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz mit

Markus ACHLEITNER
Wirtschafts- und Energie-Landesrat
Obmann OÖ. Energiesparverband

DI Dr. Gerhard DELL
Geschäftsführer OÖ. Energiesparverband

am 14. September 2022 zum Thema

Oberösterreich zündet Energiesparturbo

Land OÖ startet umfassende Energiespar-Offensive

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus ACHLEITNER:**Lage weiter ernst: Sicherung der Energieversorgung braucht auch oö. Schulterschluss beim Energiesparen**

„Auch wenn die aktuellen Entwicklungen rund um die russische Aggression gegen die Ukraine derzeit einen völlig unerwarteten Verlauf nehmen, bleibt die Unsicherheit hinsichtlich der Gaslieferungen aus Russland nach wie groß und könnte sogar noch weiter zunehmen. Daher gilt weiterhin: Die Lage ist ernst - wir müssen alles unternehmen, um zu verhindern, dass im Winter die Wohnungen kalt bleiben und die Betriebe still stehen. Um die Energieversorgung für die Menschen und die Betriebe in Oberösterreich abzusichern, braucht es insbesondere auch einen oö. Schulterschluss beim Energiesparen“, unterstreicht Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner.

„Daher zündet das Land OÖ einen Energiesparturbo: Wir starten eine Energiespar-Offensive in Oberösterreich, um deutlich zu machen, dass jede und jeder von uns die Möglichkeit hat, einen Beitrag zum Energiesparen zu leisten. Und dass zugleich alle gefordert sind, schon jetzt Energie zu sparen und nicht erst im Winter. Denn jede Kilowattstunde Strom, die aktuell nicht verbraucht wird, spart nicht nur bares Geld, sondern sorgt auch dafür, dass mehr Gas für den Winter gespeichert werden kann. Fast 30 % des Gasverbrauchs entfallen in Österreich auf die Erzeugung von Strom“, erklärt Landesrat Achleitner.

„Aber wir beschränken uns nicht nur auf Appelle, sondern geben der Bevölkerung, den Gemeinden, den Betrieben und Vereinen auch ganz konkrete Rezepte in die Hand, wie sie Energie sparen können. Denn schon einfache Maßnahmen können eine große Wirkung erzielen – ganz nach dem Motto ‚Kleinvieh macht auch Mist‘. Dazu wird eine umfassende Informationskampagne zum Energiesparen in unserem Bundesland gestartet – mit dem Ziel die Menschen, Gemeinden, Betrieben und Vereinen direkt und möglichst niederschwellig zu erreichen“, erläutert Landesrat Achleitner.

Oberösterreich bereitet sich auf alle Eventualitäten vor – 3. OÖ. Landes-Energielenkungsbeirat am 7. Oktober

„Die Unsicherheit hinsichtlich der Energieversorgung und die dramatische Steigerung der Energiekosten treffen alle Menschen massiv. Für Oberösterreich mit seinen vielen energieintensiven Betrieben, vor allem der Industrie, haben die aktuellen Entwicklungen aber besonders gravierende Auswirkungen, bis hin zur Gefährdung von Arbeitsplätzen. Daher habe ich bereits im Frühjahr und dann nochmals im Sommer den OÖ. Landes-Energielenkungsbeirat einberufen“, betont Landesrat Achleitner. „Dabei wurden gemeinsam mit den wichtigsten Energieversorgern sowie Mitgliedern der Interessensvertretungen in Oberösterreich die Auswirkungen der geopolitischen Entwicklungen auf die Energieversorgung in unserem Bundesland beleuchtet und daraus resultierende Maßnahmen diskutiert. Denn auch wenn die Kompetenz für Notfallmaßnahmen im Energiebereich beim Bund liegt, bereitet sich auch Oberösterreich entsprechend auf Umsetzungsmaßnahmen vor – etwa durch ‚Schubladenverordnungen‘ und einen OÖ. Notfallplan zur Energielenkung Strom“, so Landesrat Achleitner.

„Im Hinblick auf mögliche Zukunftsszenarien für den Winter habe ich für den 7. Oktober die nächste Sitzung des OÖ. Landes-Energielenkungsbeirates einberufen. Dabei sollen wieder die aktuellen Entwicklungen analysiert und eine allfällige Nachjustierung von Maßnahmen diskutiert werden. Oberösterreich ist beim Thema Energieversorgung auch immer eng mit dem Bund abgestimmt, insbesondere mit der Energie-Regulierungsbehörde E-Control. Daher wird E-Control-Vorstand Dr. Wolfgang Urbantschitsch auch an dieser 3. Sitzung des OÖ. Landes-Energielenkungsbeirats teilnehmen, so wie auch an den beiden vorangegangenen Sitzungen in diesem Jahr“, erklärt Landesrat Achleitner.

Gasspeicher zu mehr als 70 Prozent gefüllt

Österreichs Gasspeicher sind bereits zu mehr als 70 Prozent gefüllt, Damit sind insgesamt 67,5 Terawattstunden (TWh) Erdgas in den heimischen Speichern gelagert. Das entspricht rund zwei Dritteln des jährlichen Verbrauches in Österreich. Bis zum 1. November sollen die Gasspeicher zu 80 Prozent gefüllt sein. Die Republik Österreich selbst verfügt dabei lediglich über die strategische Gasreserve von 20 TWh, die bis zum 1. November eingelagert werden soll.

„Es ist positiv, dass die Einspeicherung von Gas vorangeht. Aber die Gasversorgung ist weiterhin mit vielen Unsicherheiten behaftet, daher gilt weiterhin, möglichst viel Strom sparen, damit möglichst viel Gas gespeichert werden kann“, betont Landesrat Achleitner.

OÖ stellt Weichen für gemeinsamem Kraftakt zum Energiesparen

„Ich habe bereits nach dem 2. OÖ. Energie-Lenkungsbeirat am 26. Juli an Gemeinden, Betriebe und Bevölkerung appelliert, verstärkt Energie zu sparen. Das hat auch bereits Früchte getragen, wie nicht zuletzt auch der geringere Gasverbrauch und die daraus resultierende Erhöhung der Füllstände in den heimischen Gasspeichern zeigen. Nun hat der Bund, auch in enger Abstimmung mit uns, mit der ‚Mission 11‘ eine eigene Kampagne entwickelt, die vor allem der Bewusstseinsbildung dienen soll und sich an die Haushalte richtet. Darauf aufbauend startet das Land OÖ eine umfassende Informationskampagne, mit der nicht nur die Haushalte, sondern auch Gemeinden, Betriebe und Vereine mit konkreten Tipps und Maßnahmen zum Energiesparen ausgestattet werden sollen“, erläutert Landesrat Achleitner.

„Ziel der OÖ. Energiespar-Offensive ist es insbesondere, die Menschen in unserem Land möglichst direkt und niederschwellig zu erreichen. Dabei soll sichtbar gemacht werden, dass auch schon scheinbar kleine Schritte viel bewirken können, um den Energieverbrauch zu senken und damit auch bares Geld zu sparen“, hebt Landesrat Achleitner hervor.

Die Maßnahmen der OÖ. Energiesparkampagne im Überblick:

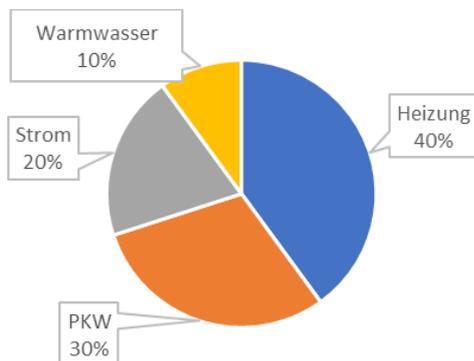
- **Energiesparbroschüre des Landes OÖ** ergeht per Post an jede Oberösterreicherin und jeden Oberösterreicher – ein leicht lesbares und umsetzbares Handbuch zum Energiesparen
- **OÖ. Energiesparstraße** auf dem Urfahrner Herbstmarkt in Linz (1. bis 9. Oktober) – alleine beim Urfahrnermarkt im heurigen Frühjahr wurden 600.000 Besucher/innen gezählt, ein ähnlicher Zulauf wird auch jetzt im Herbst erwartet
- **OÖ. Energiespartag** des Energieressorts gemeinsam mit dem ORF OÖ (13. Oktober)
- **Informationsoffensive des OÖ. Energiesparverbandes** für Haushalte, Gemeinden, Betriebe und Vereine

OÖ. Energiesparverband als Kompetenzzentrum für Energiesparen:

„Die OÖ. Energiespar-Offensive wird ganz bewusst heute in den Räumlichkeiten des OÖ. Energiesparverbandes präsentiert. Denn dem Energiesparverband des Landes als Kompetenzzentrum für Energiesparen in Oberösterreich kommt beim bewussten Umgang mit Energie eine besondere Rolle zu. Daher haben wir die Beratungskapazitäten des OÖ. Energiesparverbandes verdreifacht. So gibt es etwa beim Thema ‚Raus aus Öl und Gas‘ aktuell rund 1.000 Beratungen pro Monat, das ist eine Vervielfachung gegenüber bisher“, hebt Landesrat Achleitner hervor, der auch Obmann des OÖ. Energiesparverbandes ist.

Ersparnis von bis zu 690 Euro pro Jahr für einen Durchschnittshaushalt:

Für Haushalte lohnt sich der Blick auf die Verteilung der Ausgaben für Energie ganz besonders: Dort, wo viel Geld ausgegeben wird, sind Einsparmaßnahmen naturgemäß am wirksamsten:



Durchschnittliche Verteilung der Haushalts-Energiekosten



Verteilung des Haushalts-Stromverbrauchs in einem durchschnittlichen Haushalt

Grafiken: OÖ. Energiesparverband

„Der OÖ. Energiesparverband hat ,10 Energiespar-Tipps, die wirklich etwas bringen‘ zusammengestellt. Ein Rechenbeispiel zeigt, dass ein ‚Durchschnittshaushalt‘ durch das Umsetzen dieser 10 Energiespar-Tipps bis zu 690 Euro pro Jahr weniger an Energiekosten aufwenden muss“, hebt Landesrat Achleitner hervor.

Rechenbeispiel - „Durchschnittshaushalt“:

- Annahme: 4 Personen, Einfamilienhaus mit 200 m², 15.000 PKW-km/Jahr
- Einsparung durch Energiespar-Tipps in Euro:

<i>Energiesparmaßnahme</i>	<i>Euro</i>
Waschmaschine richtige Wasch-Temperatur	20
im Sommer auf Wäschetrockner verzichten	40
Heizkörper entlüften	50
Thermostativentile verwenden	80
Standby-Verbrauch vermeiden	90
Stoßlüften statt Kippen	100
120 statt 130 km/h	150
21 Grad statt 23 Grad Raumtemperatur	160
	690

Kostensenkungen erreicht man auch durch den Umstieg auf erneuerbare Energien, beispielsweise beim Heizen. Es gibt dazu eine Vielzahl von Förderungen, unter anderem:

- AdieuÖl: Bis zu 13.400 Euro Förderungen von Land OÖ und Bund für den Ausstieg aus dem Heizen mit Öl & Gas
- Sauber Heizen für Alle: Für Haushalte mit geringem Einkommen werden bis zu 100 % der Kosten für dem Umstieg auf nachhaltige Heizsysteme vom von Land OÖ und Bund übernommen

Energiespar-Tipps für Gemeinden – Auswahl:

„Oberösterreichs Gemeinden sind wichtige Partner bei unserer OÖ. Energiespar-Offensive, viele haben auch schon Maßnahmen gesetzt. Der OÖ. Energiesparverband wird gezielt die oö. Gemeinden nochmals mit einem eigenen Schreiben über Energiespar-Tipps informieren“, kündigt Landesrat Achleitner an.
Mögliche Maßnahmen:

- Wasser- und Abwasseranlagen:

Abwasseranlagen benötigen durchschnittlich rund ein Fünftel des gesamten Stromverbrauchs von Gemeinden. Es sollte daher darauf geachtet werden, den Betrieb aller Anlagenteile, wie Belüftungsgebläse, Pumpen oder Rührwerk, an den tatsächlichen Bedarf anzupassen. Jedes zu viel an Leistung, Geschwindigkeit oder Zeit kostet Strom. PV-Anlagen bei der Wasserinfrastruktur helfen auch mit, die Stromkosten zu senken.

- **Freibäder genießen - mit Effizienz:**
Freibäder sind meist energieintensiv im Betrieb. Umso wichtiger sind Maßnahmen, wie z.B. eine bedarfsgerechte Steuerung der Pumpen. Die Betriebszeiten und die Drehzahlen sollten an den tatsächlichen Bedarf angepasst werden. Idealerweise wird die Beckenheizung mit Unterstützung von thermischen Solaranlagen betrieben.
- **Straßen- und Objektbeleuchtung:**
Die Straßenbeleuchtung ist oft ein großer Kostenfaktor für Gemeinden, daher ist ein effizienter Betrieb sehr wichtig. Daher sollten die Einschaltzeiten von Straßen- und Objektbeleuchtung an den tatsächlichen Bedarf angepasst werden. Sofern noch nicht erfolgt, sollte auf LED umgestiegen werden.
- **Energiegemeinschaften gründen**
Erneuerbaren Energiegemeinschaften bieten neue Möglichkeiten in Richtung 100 % lokaler erneuerbarer Energieversorgung. Bürger/innen, Gemeinden, Vereine und KMUs können sich lokal zusammenschließen und erneuerbaren Strom gemeinsam erzeugen, speichern und nutzen.

Energiespar-Tipps für Vereine – Auswahl:

- **Strom sparen mit Zeitschaltuhren im Vereinslokal:**
Häufig sind in Vereinsgebäuden Geräte wie Getränkeautomaten, Kaffeemaschinen oder Durchlauferhitzer ständig eingeschaltet und verbrauchen ohne Nutzung Strom. Zeitschaltuhren schaffen hier Abhilfe. Bei einem Kaffee- oder Getränkeautomaten beispielsweise, der über Nacht und am Wochenende damit ausgeschaltet wird, spart man ca. 5.000 kWh jährlich.
- **Vereinsmitglieder zum Energie sparen motivieren:**
Es sollte die Gelegenheit genutzt werden, in den örtlichen Vereinen aktiv zum Energiesparen zu motivieren und selbst mit gutem Beispiel voranzugehen.

Tagung „Energiekosten senken in Betrieben und Gemeinden“:

Der hohe Kostendruck und die Sorgen wegen der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern lenken derzeit verstärkt die Aufmerksamkeit auf Energieeffizienzmaßnahmen. Neben größeren Investitionen gibt es auch eine Reihe von nicht- oder gering-investiven Maßnahmen, die Betrieben und Gemeinden kurzfristig helfen, Energie und damit Kosten einzusparen.

Eine Tagung des OÖ. Energiesparverbandes/Cleantech-Clusters am 22. November in Linz stellt Strategien und Maßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung und Energiekostensenkung in den Mittelpunkt. Der Fokus der Veranstaltung liegt auf Maßnahmen, die kurzfristig umgesetzt werden können und nur einen geringen Investitionsaufwand erfordern. Dazu zählen unter anderem die Senkung der Grundlast in Ruhezeiten, Regelungs- und Optimierungsmaßnahmen bei Heizung, Kühlung und Druckluft sowie Einbindung der Mitarbeiter/innen.

Darüber hinaus gibt es auch Einblicke in wichtige Investitionen rund um die betriebliche Energiewende sowie praktische Beispiele und Informationen zu Energieförderungen.

Auch öö. Landesbehörden tragen aktiv zum Energiesparen bei:

Auch die oberösterreichischen Landesbehörden leisten aktive Beiträge zum Energiesparen. So werden in den Gebäuden und betrieblichen Einrichtungen der Landesverwaltung sämtliche nicht-sicherheitsrelevanten Außenbeleuchtungen täglich um 20:00 Uhr abgeschaltet und erst in der Früh bei Betriebsbeginn wieder aktiviert. Dies betrifft unter anderem Reklametafeln, Fassadenbeleuchtungen, beleuchtete Tafeln und ähnliches. Zudem werden Gangbeleuchtungen im Inneren der Gebäude gedimmt bzw. reduziert, sofern dies technisch und im Hinblick auf Sicherheitsbestimmungen möglich ist. Darüber hinaus haben die Beschäftigten der Landesbehörden haben Tipps zum Energiesparen bei der Arbeit bekommen

DI Dr. Gerhard DELL, Geschäftsführer OÖ. Energiesparverband:

10 Energiespar-Tipps, die wirklich etwas bringen



Raumtemperatur senken

Durch 1 Grad weniger können Sie ca. 6 % sparen. Senken Sie die Temperatur um 2 Grad ab, also z.B. von 23 auf 21 Grad, dann sind 12 % Reduktion möglich. Heizen Sie Ihre Räume statt auf 23 Grad nur auf 20 Grad, sinken die Kosten im Einfamilienhaus um ca. 18 %.

Beispiel Einfamilienhaus (200 m²):

23 Grad → 22 Grad: ca. minus 80 Euro pro Jahr

23 Grad → 21 Grad: ca. minus 160 Euro pro Jahr

23 Grad → 20 Grad: ca. minus 240 Euro pro Jahr

Gehen Sie dabei schrittweise vor. Bei welcher Temperatur fühlen Sie sich wohl? Geht vielleicht auch ein Grad weniger? Probieren Sie es aus: Werfen Sie einen Blick aufs Raumthermometer und drehen Sie die Heizung runter.



Richtig lüften!

Dauerkippen verursacht zusätzliche Heizkosten von ca. 0,5 Euro pro Tag und Fenster! Durch ein gekipptes Fenster gelangt viel kalte Luft ins Innere. Zusätzlich riskieren Sie Schimmelbildung im Fensterbereich. Richtig Lüften bedeutet, die Fenster 3 – 4-mal täglich für kurze Zeit weit zu öffnen (Stoßlüften), wo möglich, in gegenüberliegenden Räumen gleichzeitig (Querlüften). Drehen Sie in dieser Zeit die Thermostatventile zu. Je kälter es draußen ist, umso weniger lang müssen Sie lüften. Im Winter reichen in der Regel wenige Minuten aus.



Thermostatventile verwenden

Durch den Einsatz von Thermostatventilköpfen können im Einfamilienhaus (200 m²) ca. 100 bis 200 Euro pro Jahr gespart werden, in einer Wohnung (70 m²) sind es 40 bis 80 Euro pro Jahr.

In Wohnräumen das Thermostatventil auf 3 stellen, in Schlafräumen reicht meist 2. Wer es im Badezimmer wärmer mag, wählt dort die Einstellung 4.

Thermostatköpfe können meist selbst montiert werden. Sie kosten ca. 10 bis 30 Euro pro Stück. Es gibt auch elektronische Thermostatköpfe mit Zeit- und Temperatursteuerung.



Geschwindigkeit reduzieren: So viel bringt es!

Laut Umweltbundesamt bringt die Reduktion der Geschwindigkeit von 130 auf 120 km/h eine Treibstoffeinsparung von etwa 10 %. Mit 110 km/h sind 15 bis 20 % Einsparung möglich, bei 100 statt 130 sogar 20 bis 25 %.

Beispiele:

Fahrt von Linz nach Salzburg und retour (260 km): ca. 36 Euro bei 130 km/h

120 km/h: minus 3 Euro (ca. 1,5 Liter)

100 km/h: minus 8 Euro (ca. 4 Liter)

PendlerIn mit einer Autobahnstrecke von 20 km in eine Richtung:

120 km/h: minus 100 Euro pro Jahr (ca. 50 Liter)

100 km/h: minus 280 Euro pro Jahr (ca. 140 Liter)

Je höher die Geschwindigkeit, umso öfter muss gebremst und beschleunigt werden, was den Spritverbrauch erhöht.



Runter mit dem Standby-Verbrauch bei Unterhaltung, Homeoffice & Kleingeräten!

Durch Vermeidung von Standby-Verbrauch lassen sich im Einfamilienhaus ca. 90 Euro jährlich sparen, in einer Wohnung (ca. 70 m²) bis zu 50 Euro pro Jahr.

Im Standby verbrauchen Geräte Strom, auch wenn sie nicht verwendet werden. Das betrifft z.B. Fernseher, PC, Laptop, Kaffeemaschine, Multimedia-Elektronik, Effektbeleuchtung und viele Kleingeräte, die dauerhaft angesteckt sind. Einen hohen Standby-Verbrauch haben oft ältere Geräte sowie moderne Geräte mit Netzwerkverbindung (z.B. WLAN-Router, Smart-TV, Drucker, Spielekonsolen, digitale Sprachassistenten).

Gehen Sie in Ihrer Wohnung von Raum zu Raum und überprüfen Sie bei jeder Steckdose, ob Geräte ständig eingesteckt sind.

Geräte mit Standby-Verbrauch erkennen Sie an Kontrolllämpchen, Zeitanzeigen oder einem warmen Netzteil. Trennen Sie die Geräte bei Nichtgebrauch vom Netz, in dem Sie den Stecker ziehen, eine schaltbare Steckerleiste oder eine Zeitschaltuhr verwenden.



Heizungsumwälzpumpe tauschen

Ungefähr 100 Euro weniger Kosten pro Jahr bringt der Tausch einer ineffizienten Altpumpe auf eine neue hocheffiziente Heizungsumwälzpumpe.

Heizungspumpen transportieren die von der Heizung erzeugte Wärme in die Heizkörper oder die Fußbodenheizung. Alte Heizungspumpen verursachen ca. 130 Euro Stromkosten pro Stück und Jahr. Dieser Betrag sinkt auf ca. 30 Euro/Jahr, wenn auf eine Hocheffizienzpumpe getauscht wird. Der Tausch kostet 300 – 400 Euro.

Heizungspumpen sollten auf der geringstmöglichen Stufe betrieben werden. Testen Sie, ob Sie die Pumpe eine Stufe zurückschalten können und trotzdem noch alle Heizkörper warm werden.



Heizkörper entlüften: wenn's gluckert und zu Beginn der Heizsaison

Das Entlüften der Heizkörper spart bis zu 60 Euro pro Jahr im 200 m² Einfamilienhaus und bis zu 30 Euro pro Jahr in einer 70 m² Wohnung.

Entlüften Sie Heizkörper zu Beginn der Heizperiode, um Leistungseinbußen oder lästige Geräusche zu vermeiden. Sie benötigen lediglich einen Entlüftungsschlüssel (manchmal genügt auch ein Schraubenzieher), einen Behälter und einen Putzlappen. Den Entlüftungsschlüssel gibt es für wenige Euro im Baumarkt.



Warmwasser nicht ungenutzt laufen lassen

Wasser zu erwärmen, verbraucht viel Energie. Gänzlich ohne Komfortverlust lässt sich sparen, wo Warmwasser ungenutzt in den Abfluss läuft: während des Einseifens beim Duschen, beim Zähneputzen oder beim Küchenwaschbecken.



Wäschetrockner bewusst verwenden

Trocknen Sie die Wäsche auf der Leine statt im Wäschetrockner, sind bis zu 1,10 Euro Einsparung pro Trockengang möglich. Haben Sie dafür Platz und zumindest teilweise Zeit? Ca. 40 Euro sparen Sie, wenn Sie im Juni, Juli und August 3x mal pro Woche die Wäsche an der Luft trocknen.

Vor allem ältere Wäschetrockner verbrauchen viel Strom, bei einem Gerät der Effizienzklasse B sind es ca. 4,5 Kilowattstunden pro Trockengang. Bei effizienteren Wärmepumpentrocknern der Klasse A+++ oder A++ beträgt der Stromverbrauch ca. ein Drittel.

Wenn Sie sich für den Wäschetrockner entscheiden, sollten Sie die Wäsche gut schleudern, z.B. mit 1.400 Umdrehungen pro Minute.



Waschmaschine: Nicht wärmer waschen als nötig

Ein 30-Grad-Wasgang anstelle eines 60-Grad-Wasgangs spart ca. 0,15 Cent. Im Jahr kann sich das schnell auf über 20 Euro summieren.

Waschtemperatur daher möglichst niedrig wählen, das heißt: 30 Grad oder 40 Grad statt 60 Grad. Ein Kochwasgang ist nur manchmal erforderlich.

Energiesparen war immer schon richtig, aber jetzt ist es notwendiger denn je

„Energiesparen war immer schon richtig, aber jetzt ist es notwendiger denn je – unter diesem Motto startet das Land OÖ eine umfassende Energiespar-Offensive. Sie richtet sich nicht nur an die Haushalte, sondern auch an Betriebe, Gemeinden und Vereine. Denn wir alle können und müssen auch einen Beitrag leisten, um gemeinsam durch die Energiekrise zu kommen. Zugleich können wir auch alle davon profitieren: Denn Energiesparen ist nicht nur gut für das Klima und die Sicherung der Energieversorgung, sondern auch für die eigene Geldbörse.“

„Uns allen muss bewusst sein, die Lage ist ernst. Daher müssen wir alle, die Bevölkerung, Betriebe, Städte und Gemeinden, Vereine, usw. schon jetzt beginnen, Energie zu sparen. Denn ein Drittel des Gases brauchen wir für die Stromerzeugung. Daher hilft uns jede Kilowattstunde Strom, die wir jetzt sparen, auch dabei, weniger Gas zu verbrauchen. Alles, was wir jetzt an Strom sparen, können wir mehr an Gas einspeichern und so dafür sorgen, dass wir gut über den Winter kommen – damit die Wohnungen im Winter nicht kalt bleiben und die Betriebe in unserem Land nicht stillstehen.“

Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner